

Chronik von Frohburg.



1876.

I. Allgemeine Nachrichten.

Das mit Gott zurückgelegte Jahr ist im Allgemeinen als ein „glückliches“ zu bezeichnen, obgleich es voll von Gegensätzen der mannichfaltigsten Art war. Wie könnten wir es anders nennen, da ein großes Unglück oder ein jäher Schreck, der Verderben über uns gebracht hätte, nicht zu verzeichnen ist? Leider war es nicht aller Orten so. Eine große Ueberschwemmung verheerte im Frühjahr das Elbthal und hielt mehrere Wochen lang Fluren und Ortschaften von Riesa bis weit unter Schönebeck unter Wasser, unterspülte die Pfeiler der Risaer Eisenbahnbrücke und begrub diese in ihren Fluthen. Und doch folgte der schrecklichen Ueberschwemmung ein fast allgemeiner Wassermangel, denn länger als vier Wochen hielt der Himmel seine Schleußen geschlossen, während die brennenden Sonnenstrahlen im Monat August die Erde mit ihren Früchten versengten. Zeitig eintretendes Thauwetter ließ einen zeitigen Frühling hoffen, aber ein später Frost zerstörte alle Blüthen und Knospen der Bäume und des Weinstockes. Obgleich durch große Wärme ungeheure Dunstmassen zur Höhe aufgestiegen sein mußten, so haben doch nur äußerst wenig Gewitter unsere Gegend getroffen.

Zwar genoß Deutschland äußerlich die Ruhe des Friedens, aber die Segnungen desselben blieben immer noch fern, denn die Stockung im Handel und die Krisis im Gewerbe sind noch nicht verschwunden. Zwar vereinigten sich die Kaiser zum innigen

Freundschaftsbunde, aber ihre Heere stehen da, gerüstet zum Kampfe für jeden Augenblick, und üben in kolossalen Manövern das ernste Spiel des Krieges. Die Arbeiter wurden zwar überall massenhaft abgelohnt und Alles klagte über schlechten Geschäftsgang, trotzdem aber wurden aller Orten neue Schenkstuben eröffnet und die Vergnügen nahmen kein Ende. Zwar verkündigten die Zeitungen unaufhörlich die friedlichen Gesinnungen der Regenten, und doch erzählten dieselben Blätter, wie sich im Westen und im Osten Europa's die Bruderstämme im blutigen Kampfe mordeten und zerfleischten.

Denn erst Ende Februar kam das Ende des traurigen Bürgerkrieges in Spanien, indem Don Carlos endlich als Besiegter Spanien verlassen mußte, durch Frankreich nach England und dann nach Amerika ging, um neue Pläne und neue Geldmittel für seine Prätendentengelüste aufzufinden. Die Königin-Mutter, Isabella, kehrte zwar nach Madrid zurück, allein ihr jesuitischer Einfluß ist unbedeutend, denn die Religionsfreiheit ist durch ein Gesetz eingeführt und gesichert.

Schlimmer steht es im Osten aus, wo sich die türkischen Vasallen gegen ihren Bedrücker erheben. Bosnien, die Herzegowina, Serbien und Montenegro verlangen mannichfache Freiheiten von der Türkei, und der Aufstand geht in einen Krieg der eben erwähnten Staaten gegen die Türkei über. Die drei Großmächte Deutschland, Rußland und Oesterreich conferiren mittels ihrer Kanzler in Berlin wegen dieser Angelegenheit, doch England tritt den desfallsigen Beschlüssen nicht bei, weshalb eine Spannung zwischen Rußland und England entsteht, die den europäischen Frieden zu bedrohen scheint. Die Türken nehmen in ihren politischen Wirren ihre Zuflucht zur Entthronung des Sultans Abdul-Aziz, der sich bald darauf selbst entleibt, und erheben Murad zum Sultan, der jedoch den gehegten Erwartungen nicht entspricht und nach drei Monaten als geisteskrank den Thron verlassen muß, um Abdul-Hamid Platz zu machen.

Rußland stellt sich auf die Seite der Serben zum Schutze der Christen, rüstet während eines sechswöchentlichen Waffenstillstandes zum Krieg gegen die Türkei und versichert dabei immer der Welt seine große Friedensliebe.

England erkennt in den russischen Rüstungen auch Gefahr für sich und rüstet mit, denn es will sich die Sympathie der Inder, die der Prinz v. Wales auf seiner kostspieligen Indienreise errungen hat, nicht wieder durch russische Politik entziehen lassen, und die Königin Victoria will nicht umsonst den neu angenommenen stolzen Titel „Kaiserin von Indien“ tragen.

Frankreich macht bei alle dem fast einen ruhigen Zuschauer, und beschäftigt sich scheinbar mit nichts weniger als mit dem Kriege, denn es baut mit England einen Tunnel unter den Canal und bereitet eine große Welt-Industrie-Ausstellung für das Jahr 1878 vor. Deutschland hat die officielle Betheiligung daran abgelehnt, denn noch immer glüht der Deutschenhaß in der französischen Geschäftswelt fort, wie viele Beispiele eclatant bewiesen haben. Bei der Weltausstellung in Amerika hat Deutschland nicht viel Ruhm erworben, und spielte bei dem großen Cultur-Wettkampfe in Philadelphia nur eine untergeordnete Rolle.

Deutschland hat in seiner innern Organisation noch immer viel aufzubauen und wird noch lange den kampflustigen Parteien Veranlassungen zu Reibungen geben. Das Hilfskassengesetz und das revidirte Strafrecht, welche aus dem diesjährigen Reichstage hervorgingen, sowie die nun hergestellte Einheit im Münzwesen, sind nur Schritte zur Vollendung der deutschen Einigung. Bei aller Arbeit nach Innen hat es aber seine Stellung nach Außen auf dem Standpunkte erhalten, den es seit 1871 eingenommen hat. Alle Völker der Erde sehen mit Spannung auf die deutsche Regierung, wie sie sich zu den schwebenden Fragen verhält, und ein Wort, ein Schritt von Berlin aus könnte entscheiden über Krieg und Frieden in Europa. Zur Bestärkung ihres Ansehens sandte die deutsche Marine ein Geschwader von 9 Kriegsschiffen ins Mittelmeer, um die Vorgänge im osmanischen Reiche zu beobachten und die dortigen Deutschen zu schützen.

Der Kaiser Wilhelm erfreut sich trotz der 79 Jahre noch kräftigster Gesundheit und hat Reisen unternommen, deren Strapazen einem jüngern Manne nicht immer zusagen. Den Erholungsreisen nach Ems und Gastein folgte ein Besuch des von Wagner ins Leben gerufenen, großartigsten deutschen Künstler-Theaters in Bayreuth, dann der glänzende Einzug in Leipzig, die

Parade über die sächsische Armee bei Böhlen, das Manöver im großen Styl mit dem 12. und 4. deutschen Armeecorps zwischen Leipzig und Merseburg, wobei aus allen europäischen Ländern Militärbevollmächtigte und viele fürstliche Personen anwesend waren, und darauf auch noch Armeebesichtigungen im Elsaß (Weissenburg, Hagenau etc.)

Auf dem Landtage in Sachsen wurde das Gesetz über Erhebung der Einkommensteuer mit 1 Stimme Majorität angenommen, was im Lande wohl Aufsehen, aber keine Freude hervorbrachte. Doch soll die Abschätzung von 1874 nichts gelten, sondern eine neue zu Grunde gelegt werden. Ferner wurden berathen das Aufsichtsgesetz des Staates über die katholische Kirche, das Gesetz über die Entschädigung der Geistlichen und Kirchendiener für Verluste bei Tausen und Trauungen in Folge der neuen Gesetzgebung, eine Revision des Civilstaatsdienergesetzes, eine Umänderung der 4 Kavallerie-Regimenter, eine Nachbewilligung zu den Staatsbauten und die Zustimmung zum Ankaufe der sächs. Eisenbahnen seitens des Staates gegeben. Ueber manche wichtige Petitionen ging man abschlagend zur Tagesordnung über.

Die Synode, welche vom 2. October bis 11. November tagte, berieth die Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Geistlichen, ein Gesetz über Kirchenzucht, die Gesangsbuchsfrage, die Abgrenzung der Ephoriebezirke, Beschränkung der Eidesleistungen und mehrere Petitionen.

König Albert und Königin Carola waren vom 4. Juli bis 10. August in Ragatz, in Italien, im Engadin-Thale und in München, und kehrten wohlbehalten zurück.

Der Finanzminister, Freiherr v. Friesen, tritt Alters wegen von seiner Stellung zurück und der zeitherige Kreishauptmann v. Könnert wird Finanzminister.

Die Staatsregierung kauft sämtliche Privat-Eisenbahnen Sachsens mit Ausnahme der Muldenthalbahn.

Sämmtliche Staatseinnahmen Sachsens betragen pro Kopf 398 M., in Preußen bloß 250 M. Sachsen hatte bei der letzten Volkszählung 2,760,000 Einw., d. i. 8⁰/₁₀ mehr, als bei der vorletzten Zählung.

II. Locale Nachrichten.

1. Städtische Angelegenheiten.

Der Abschluß der Stadtcassenrechnung vom Jahre 1875 zeigt eine Einnahme von 15,987 M. 58 Pf.; darin sind enthalten 3705 M. von unbeweglichen Gütern (Pachtgeld zc.), 4477 M. Communalanlagen und 4536 M. Erlös vom Inventar des Schindler'schen Gutes. Der letzte Posten ist als Abschlagszahlung wieder verausgabt worden. Die Ausgabe betrug 9207 M. 83 Pf., darunter sind 2530 M. an zurückgezahlten Capitalien und an Zinsen und 2582 M. 50 Pf. an Besoldungen der 9 städtischen Beamten.

Außer dem im November 1875 angekauften Schindler'schen Gute von 34 Acker Areal für 54,750 M. und des im December 1875 angekauften Kirmse'schen Grundstückes von 9 $\frac{1}{2}$ Acker mit Scheune für 16,275 M., ist noch im November 1876 die Pickenhain'sche Wiese an der Wyhra, 237 Quadratruthen groß, für 1716 M. gekauft worden.

Besitzveränderungen kamen überhaupt 39 vor, und zwar 31 Häuser und 8 Grundstücke, welche in Summa einen Werth von 98,107 M. repräsentirten.

Acht Personen erlangten im verflossenen Jahre das Bürgerrecht.

Die Sparcassenrechnung von 1875 weist eine Gesamteinnahme von 927,675 M. auf, davon kommen 549,002 M. auf Einlagen, und eine Gesamtausgabe von 927,675 M., worin 356,037 M. Rückzahlungen und 320,091 M. ausgeliehene Capitalien enthalten sind. Das Vermögen der Sparcasse bestand am 31. December 1875

in 1,732,246 M. Activa
und in 1,677,697 „ Passiva

so daß ein Reservefond von 54,548 M. vorhanden ist.

Die Armenkasse hat im Jahre 1875 4195 M. 52 Pf. eingenommen, darunter sind 2384 M. an erhobenen Armen-Anlagen. Die Ausgabe beziffert sich auf 4005 M., wovon 2367 M. an Unterstützungen hiesiger und auswärtiger Ar-

men kommen. Das Vermögen der Armenkasse besteht in 13,125 M. in 21 verschiedenen Legaten.

Die Schulbaukasse hat 784 M. 47 Pf. eingenommen und ausgegeben. In der Einnahme sind 598 M. Anlagen von der Parochialgemeinde; in der Ausgabe befinden sich 484 M. 47 Pf. Capitalzinsen und 300 M. zurückgezahltes Capital.

Die Parochialcasse hat eine Einnahme von 4933 M. und eine Ausgabe von 4698 M. aufzuweisen. In der Einnahme befinden sich 4329 M. von den Anlagen, in die Ausgabe sind 3594 M. als Zuschuß an die Schulcasse gestellt.

Im Monat September wurde die fisciatische Straße durch Frohburg vom „Deutschen Hause“ bis zum Kriegerdenkmal neu umgepflastert.

Das Königliche Landstallamt hat eine Beschälstation in Frohburg errichtet, welche im Schindler'schen Stadtgute untergebracht ist und im Februar 1877 mit 3 Beschälern besetzt werden wird.

2. Kirchliche Nachrichten.

Nachdem drei der Herren Bewerber um das erledigte Pfarramt am 2., 3. und 4. Sonntag nach Epiphania's Gastpredigten gehalten hatten, wurde der Herr Diac. Gersdorf aus Dippoldiswalde vom hiesigen Kirchenvorstande einstimmig zum Pfarrer gewählt. Derselbe zog am 30. März ein und wurde am 2. April durch Herrn Sup. Dr. Täschner, unter Anwesenheit des Herrn Ministers Freiherrn Dr. von Falkenstein, feierlich in sein Amt eingewiesen.

Von den 28 Paaren, welche im hiesigen Standesamte die Ehe schlossen, haben 24 Paare den kirchlichen Segen begehrt und erhalten, während 4 Paare denselben nicht verlangt haben.

Kirchlich getraut wurden überhaupt 26 Paare. Davon kommt 1 Paar auf Kleineschfeld. Ein Ehepaar feierte sein 50jähriges Ehejubiläum mit kirchlicher Einseg-

nung. Geboren wurden 128 Kinder und zwar 72 männlichen und 56 weiblichen Geschlechts. Hierunter sind 22 uneheliche, 4 Zwillingspaare und 7 todtgeborne Kinder. In Kleineschefeld wurden 2 Kinder geboren. Confirmirt wurden 65 Kinder, nämlich 39 Knaben und 26 Mädchen. Gestorben sind 84 Personen, davon 47 männlichen und 36 weiblichen Geschlechts. Darunter sind 33 Kinder unter 1 Jahr, 10 von 1—10 J., 1 von 11—20 J., 3 von 21 bis 30 J., 5 von 31—40 J., 2 von 41—50 J., 3 von 51—60 J., 11 von 61—70 J. und 8 von 71—80 J.

In Kleineschefeld kam 1 Todesfall vor.

Communicanten wurden 1017 gezählt, 433 Männer und 584 Frauen. 30 kommen auf Kleineschefeld.

Im Jahre 1875 wurden 44 Paare getraut, 124 Kinder geboren, 67 Kinder confirmirt, 104 Gestorbene beerdigt und 983 Personen haben communicirt.

Im Jahre 1776 wurden 18 Paare getraut, 84 Kinder geboren und 50 Gestorbene beerdigt.

Kirchenrechnung von 1875.

Die Einnahme betrug 2578 M. 91 Pf.

Die Ausgabe „ 2308 „ 41 „

Durch den Klingelbeutel wurden eingenommen: 140 M. 38 Pf.

Durch das Becken bei Commun. u. Trauungen: 78 „ 69 „

Seit dem Jahre 1838 sind durch 24 Vermächtnisse der Kirche 4973 M. zugeflossen. Das jetzige Stammvermögen der Kirche beträgt 18,515 M. 69 Pf.; vor 1838 nur 7423 M. Die Zinsen von Legaten zu milden Zwecken betragen 340 M. 47 Pf.

In den vor den Kirchthüren ausgestellten Becken wurden gesammelt:

Für die äußere Mission	11 M. 30 Pf.
„ „ innere „	8 „ 77 „
„ „ Bibelgesellschaft	11 „ — „
„ den Gust.-Adolph-Verein	9 „ 90 „
Collecte für Löznig	9 „ 83 „

Collecte für Altenberg 8 M. 80 Pf.
 " " die evang. Deutschen in Paris 7 " — "
 Bei kirchlichen Festen und Feierlichkeiten wurden 9 Motetten gesungen und 6 Kirchenmusiken aufgeführt.

3. Schula Nachrichten.

Die Schulcassenrechnung von 1875 weist einen Aufwand von 6656 M. 55 Pf. auf. Die Lehrerbefoldungen betragen 4695 M., mehr als die Hälfte davon, nämlich 2669 M. 34 Pf., wurde durch Schulgeld aufgebracht.

Die erledigte 1. Knabenlehrerstelle wurde mit dem Anfange des Jahres wieder besetzt mit dem Verfasser dieser Chronik. Zu Ostern wurden 62 Kinder aus der Schule entlassen, 36 Knaben und 26 Mädchen, und 55 neue Schüler aufgenommen, nämlich 18 Knaben und 37 Mädchen. Außerdem sind 29 Kinder aufgenommen worden, die schon früher eine Schule besucht hatten.

Der Schülerstand ist jetzt folgender:

	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	IV. Cl.	V. Cl.	VI. Cl.
Knaben:	44	42	56	48	36	22
Mädchen:	48	44	40	43	22	43

Zusammen also 488 Kinder, 248 Knab. u. 240 Mädch.

Zum Besten der Schülerbibliothek wurde zur Sedanfeier vom Verfasser ein Kinderconcert, unter Mitwirkung des Gesangvereins „Liedertafel“, veranstaltet, von dessen Reinertrag an 25 M. 5 Pf. 32 neue Jugendschriften angekauft worden sind. Das Lesegeld für an Kinder geliehene Bücher betrug 11 M. 41 Pf.

Im April des verflossenen Jahres wurde die Fortbildungsschule mit 57 Schülern, welche Zahl sich auf 66 erhöht hat, in 2 Abtheilungen, jede mit 2 Stunden Unterricht in einer Woche, eröffnet. Gleichzeitig wurde auch der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten in den Lektionsplan der 1. Mädchenklasse aufgenommen und als Lehrerin dazu die verwittwete Frau Lehrer Kockland gewonnen.

Da von der Königl. Bezirksschulinspektion eine Ver-

mehrung der wöchentlichen Unterrichtsstunden namentlich in den oberen Klassen dringend gewünscht und in Folge dessen eine Vermehrung der Lehrzimmer nothwendig geboten ist, so sind, um den Anforderungen des Gesetzes von 1874 einigermaßen Genüge zu leisten, vom Schulvorstande die sorgfältigsten Erörterungen, an denen sich auch Se. Excellenz der Herr Minister von Falkenstein wiederholt betheiligte, über einen Schulhausumbau angestellt worden, deren Resultat dahin geht, daß die Wohnräume des 4. Lehrers in 2 Schulzimmer umgewandelt werden sollen. Der Bauplan und der Kostenanschlag dazu sind an die Kgl. Bezirks-Schulinspektion abgegeben und es wird die Genehmigung derselben erwartet.

Die Kleinkinderschule erfreut sich unter der sorgsamsten Pflege und vorzüglichsten Tüchtigkeit der Schwester Konradine Kruse aus der Diakonissen-Anstalt zu Dresden eines herrlichen Gedeihens. Die Zahl der kleinen Pfleglinge belief sich auf 56.

Der Theaterverein veranstaltete eine Theatervorstellung zum Besten der Kinderbewahranstalt und eine dergleichen zum Besten einer Christbescheerung für arme Kinder. Bei der letzteren konnten 32 Kinder mit Kleidungsstücken und Stollen beschenkt werden.

Der Verein für innere Mission verwendete 150 Mark für Gründung einer Volksbibliothek. Dieselbe ist im Schulhause untergebracht und mit 160 Bänden eröffnet worden.

4. Jahreskalender.

Januar: 1. Der Verfasser Dieses tritt sein Amt als Cantor an und wird am 3. in der Schule als 1. Lehrer eingewiesen. 14. Der kälteste Tag (Thermometer 14° R. unter Null). 16. Archidiaconus Thieme aus Elsterberg hält eine Gastpredigt. 18. Das Wohnhaus des Gutsbesizers Enghardt in Streitwald brennt ab. 19. Schuller's zweites Abonnementsconcert. 23. Herr P. Bode aus Crossen hält eine Gastpredigt. 30. Herr Diaconus Gersdorf aus

Dippoldiswalde desgl. 31. Durch den Photograph Lefse aus Bitterfeld werden sämtliche Schulkinder classenweise photographirt.

Februar. 15. Lörpel's 2. Abonnementsconcert. 16. Rasches Thauwetter mit glücklichem Eisgang. 17. Die Frühlingsboten, Staare und Lerchen, sind angekommen. 18. Die Hochfluth reißt die Schafbrücke weg. 19. Lehrer Canitz aus Chemnitz hält einen Vortrag über Naturheilkunde im Hirschsaale. 21. Einsturz der Eisenbahnbrücke in Kiesa.

März. Die Fahrpost von Frohburg nach dem hiesigen Bahnhofe wird eröffnet. 6. Die Cantorei feiert das Stiftungsfest im Schießhause. 10. Schuller giebt ein Extraconcert im Hirsch, wobei der Concertmeister Krasselt aus Baden-Baden mitwirkt. 12. Sammlung für das überschwemmte Schönebeck in Preußen. 13. Morgens von 12—3 Uhr wüthet ein furchtbarer Orcan. Nachmittags zeigt Schaaß aus Stötteritz eine kleine Menagerie. 16. In Annaberg werden Erdstöße gespürt. 23. Schuller's drittes Abonnementsconcert. 26. Gesangsconcert des Gesangsvereins Liedertafel: „Gesellenfahrten“, von J. Otto. 30. Einzug des Herrn Pastor Gersdorf.

April: 2. Feierliche Einweisung desselben in sein Amt. 3. und 4. Schulexamen. 6. Feierliche Entlassung der Confirmanden aus der Schule. 15. Weißgerber W. Hänsel erkrankt im Steinbruche. 17. Erstes, sehr starkes Gewitter. 23. Königs Geburtstag. Reicher Flaggenschmuck, Morgen- geläute, Reveille, Böllerschüsse. Concert im Militärverein zum Besten invalider Krieger. 24. Eröffnung der Fortbildungsschule und Wiedereröffnung der Kinderbewahranstalt. 28. Die Löhnert'sche Papierfabrik in Fockendorf brennt total nieder. 30. Die Liedertafel führt die „Gesellenfahrten“ von Otto in Serbiz auf.

Mai: 2. Einzug der jungen Frau Pastorin. 8. Bei starkem Froste (-4° R.) erfrieren alle Blüthen. 11. In der Liedertafel bildet sich ein gemischter Chor. 18. Der Hutmacher A. Böhme, Cantoreimitglied, feiert seine silberne Hochzeit.

Juni: 1. Bei der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn wird in Frauendorf eine Haltestelle errichtet. 15. Der Verlag des Wochenblatts und die Buchdruckerei gehen von Reichelt auf Muschke über. Kreishauptmann Freiherr von Könnert in Leipzig wird im 14. Wahlkreise wieder in den Reichstag gewählt. 25. Der Chorgesangverein Ossian aus Leipzig sang unter Leitung des Dr. Stade einige Psalmen in der Kirche. Der Turnerbund feiert sein 10jähriges Stiftungsfest: Festzug der 15 anwesenden Turnvereine, Festrede des Dr. Götz aus Lindenau, Schauturnen, Turneball. Restaurateur Voigt eröffnet dem Publicum seinen schön angelegten Garten durch Gartenconcert von Schuller. 20. Herr Diaconus Ebert wird mit Frä. Wagner getraut.

Juli: Der Equilibrist Ebbingshaus giebt bis zum 10. Abends Vorstellungen auf dem Markte. 9. Se. Excellenz der Herr Minister Freiherr v. Falkenstein kommt auf einige Wochen nach Frohburg. 12. Großes Concert auf dem Jägerhause in der Mittwochsgesellschaft, ausgeführt von der Altenburger Militärcapelle. 13. Cantoreisommerfest auf dem Jägerhause. 16. Die Liedertafel giebt ein Concert in Wyhra. 17. Gensdarm Troß wurde auf dem Markte von einem vagabundirenden Subjekte angegriffen und geschlagen. Es entspann sich ein blutiger Zweikampf, wobei der Fremde verwundet und ins Krankenhaus gebracht wurde. 19. Der Strohstoff-Fabrikant A. Friedrich zeigt seinen Bankrott an, zum Schrecken vieler hiesigen Bürger. 20.—23. Das Schützenfest wird abgehalten. 24. Die Kornernte beginnt.

August: 12. Eine Batterie preußischer Artillerie kommt von Torgau durch Frohburg nach Altenburg. 15. Das 5. Infanterie-Regiment Nr. 106 von Chemnitz und 1 Escadron Ulanen gehen durch Frohburg zum Manöver. 22. Die 2., 3. und 4. Escadron des 2. Ulanen-Regts. Nr. 18 werden auf 2 Tage einquartiert. 23. Nach großer Hitze und lang anhaltender Trockenheit kam endlich ein erquickender Regen. 16. Die 7. und 8. Batterie des 2. Feldartillerie-Regiments und das 2. und 3. Bataillon vom 5. Infanterie-Regiment Nr. 106 werden einquartiert. 27. Großes Militär-

concert auf dem Jägerhause, 52 Mann vom königl. sächs. Schützen-Regimente Prinz Georg Nr. 108 aus Dresden unter Direction des Capellmeisters Werner.

September. 2. Sedanfeier: Reveille, Böllerschüsse, Glockengeläute; nachmittags Schulactus (Actusrede vom Unterzeichneten), Festzug nach dem Kriegerdenkmale (Festrede Herr P. Gerzdorf), Freiconcert auf dem Markte; abends Gesangsconcert im Hirsche (ein Kriegsbild, für Kinderchor, Männer- und gemischte Chöre, ein Theil aus Stradella). 6. Große Kaiserparade bei Böhlen. 10. Das Erntedankfest. Stiftungsfest des Feuerwehrvereins, wobei 5 Nachbarvereine anwesend waren. 11. Im Verein für innere Mission hielt Herr P. Gerzdorf einen Vortrag über Bildung und Religion. 14. Der erste Frost brachte den massenhaften Raupen im Kraute den Tod. 24. Der Holzvoigt August Raubold auf hiesigem Schlosse feiert sein 50jähriges Ehejubiläum mit kirchlicher Einsegnung.

October: 26. Im Verein für innere Mission sprach Herr P. Gerzdorf über das Verhältniß der politischen Parteien, namentlich der Socialdemokratie zum Christenthume. 29. Vertrauensmänner gründen ein liberales Wahlcomité für die Reichstagswahl des 14. Wahlkreises.

November: 5. Controle der Landwehrleute im Hirsch. 10. Erstes Abonnementsconcert von Törpel, wobei Musikdirector Gladenbeck aus Borna ein großes Flöten-Solo meisterhaft vortrug. 12. Kaufmann Scharf aus Leipzig tritt als liberaler Reichstags-Candidat auf und entwickelt sein Programm in längerer Rede im Hirschsaale. 16. Schuller's erstes Abonnementsconcert; Frä. Elvira Scrivani, Concertsängerin aus Leipzig, erfreut durch ihre äußere Erscheinung und durch ihre große Gesangeskunst das zahlreiche Publikum. 18. Pfauter aus Borna ersticht Friedrich's Strohstoff-Fabrik, die er früher schon besaß, und worauf jetzt eine Schuldenmasse von 136,000 M. lastet, für 15,000 M.

December: 5. Im Verein für innere Mission sprach Herr P. Gerzdorf über das Verhältniß der Socialdemokratie zum Staate und den gesellschaftlichen Ordnungen. 6. Die

Volksbibliothek wird eröffnet. 7. Aus der Bleimühle wurden 10 Scheffel Korn und 2 Scheffel Mehl gestohlen, der Diebstahl aber durch Entfernung des ehrlichen Pferdes vom Wagen vereitelt. 10. Theater zum Besten einer Christbescheerung für arme Kinder; Ertrag 140 M. 12. Ein durchgegangenes Pferd spießt sich derart an eine Barrière der Straße, daß der Tod desselben eintrat. 15. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden gewählt: Rfm. Gust. Pflug und Schneider M. Weichert als Anjässige, Kürschner Wagner als Ersatzmann; C. Daßler und C. Ruf als Unanjässige und G. Eichler als Ersatzmann. 17. Der socialdemokratische Reichstagscandidat Geiser aus Leipzig stellt sich den Wählern in dem Schießhaussaale vor. 24. Das Thermometer fällt von 10° Wärme rasch bis auf 10° Kälte. 28. Von 16° Kälte steigt es ebenso rasch wieder 2° über Null.

III. Witterungsverhältnisse.

Der Januar brachte eine durchschnittliche Kälte von 3° R. unter Null und nur wenig Schnee; auch der Februar konnte bei aller Anstrengung uns nicht bange machen, er brachte es an seinem 9. Tage bis auf 9° Kälte und sein Schneevorrath wurde mitten im Monate von warmen Regen und Sonnenschein rasch verzehrt. Der März war wenig angenehm, und die Elbe, Donau und der Rhein hielten 4 Wochen lang ihre Fluthen hoch und richteten argen Schaden an. Auch wurde das Innere der Erde unruhig und versetzte unsrer Mutter Erde Stöße, die man in Annaberg und Lindenau verspürte. Der April war auch diesmal neckisch wie immer, denn während am ersten Osterfeiertage uns ein kalter Nordwind in die warme Stube bannte, lockte am 2. Feiertage die angenehmste Frühlingsluft einen Jeglichen hinaus in die erwachende Natur, aber ein heftiges Gewitter erschreckte die unbesorgt Wandelnden und jagte sie unter gewaltigen Donnerschlägen wieder nach Hause. Als ob mit diesem ersten Gewitter alle Electricität ausgeströmt wäre, wurden nun dieselben rar und schwach, und der kühle

Mai, der die schönen Obsthoffnungen der Menschen verdarb und die Knospen und Blüthen der Bäume tödtete, brachte es bloß an seinem letzten Tage zu einem kleinen Gewitterchen. Was der Mai im Garten verdorben, wollte der Juni auf dem Felde wieder gut machen, denn Regen und Sonnenschein wechselten so angenehm mit einander ab, daß wohl kein Landmann einen unzufriedenen Tadel wagen konnte. Darum war die Heuernte ausgezeichnet. Allein schon der Juli wurde bedenklich durch seine hohen Wärmegrade, und die einzelnen Regentage konnten die Feuchtigkeit nicht ersetzen, die die Sonnenstrahlen so unersättlich aufsaugten. Zwar kam kein verderbliches Gewitter und kein Hagelschlag, aber das Getreide, namentlich Hafer und Gerste, blieben bedeutend im Stroh zurück, so daß die Ernte nur als Mittelernte bezeichnet werden konnte. Der August versengte vollends alles und brannte die Erde aus. Selten kam das Quecksilber im Thermometer unter den 20° Grad, es hielt sich immer bei 23—25° auf. Die Kartoffeln blieben klein, Kraut und Rüben konnten nicht wachsen, das Grummet auf den Wiesen verschwand, das grüne Viehfutter fing an zu mangeln, jeder Landmann hatte bange Sorge um das Winterfutter. Allein was bei Menschen unmöglich scheint, ist bei Gott möglich. Der September holte nach, was versäumt war, und nur selten ist eine so reichliche Kartoffelernte gemacht worden, wie in diesem Jahre. Ein lange anhaltender befruchtender Regen brachte frisches Wachsthum in die absterbende Natur und der warme October gab dem Herbst ein herrliches Ansehen und brachte die Ernte zum befriedigenden Abschluß. Nur das Kraut blieb etwas zurück, ja wurde sogar stellenweise gänzlich von Raupen zerstört, daher sind die Krauthäupte eine gesuchte Waare. Der November ließ sich wieder hart und kalt an und ließ ein zeitiges Einwintern befürchten. Doch er machte bald zum bösen Spiele wieder gute Miene. Es wurde wieder warm und auch der December ließ das Quecksilber häufig bis auf 10° steigen. Nur während der Feiertage wollte er die Menschen nicht ohne Pelz sehen und schickte eine Kälte bis

auf 16° herunter, die jedoch schon am 29. December wieder in 5° Wärme verwandelt war.

In Folge dieses sind folgende Preise zu verzeichnen:

Kirschen,	à Schock	18—20	Ps.
Heidelbeeren,	à Liter	15—20	Ps.
Äpfel,	5 Liter	1 M. bis 1 M.	50 Ps.
Weizen,	84 Kilogr.	19 M.	50 Ps.
Korn,	80 "	15 "	50 "
Gerste,	70 "	12 "	50 "
Hafer,	50 "	9 "	75 "
Erbjen,	90 "	18 "	25 "
Kartoffeln,	50 "	3 "	50 "
Butter,	1 "	3 "	20 "
Rindfleisch,	1 "	1 "	— "
Schweinefleisch,	1 "	1 "	30 "

IV. Nachrichten aus der Umgegend.

	Geboren					Kirchlich Getraute	Communicanten
	Summa	Knaben	Mädchen	unehelich	totgeboren		
Greifenhain	27	15	12	2	—	6	890
Wolftitz . . .	9	6	3	1	—	—	
Streitwald .	4	2	2	1	—	—	
Eichfeld . .	27	14	13	2	1	6	564
Gnandstein .	38	22	16	5	—	7	731
Neukersdorf	12	6	6	1	1	3	225

Beerdigte.

	Bis 10 Jahre	11—20	21—30	31—40	41—50	51—60	61—70	71—80	81—90	Summa
Greifenhain . . .	14	—	—	1	1	1	2	1	1	21
Eschefeld	5	—	—	—	2	2	1	3	—	13
Gnandstein	15	1	1	—	—	1	2	5	—	25
Kenkersdorf . . .	3	—	—	1	1	—	—	2	—	7

Am 9. April feierte der Stellmacher Schellenberg in Greifenhain mit seiner Ehefrau das goldene Ehejubiläum.

Am 24. April erfolgte in Greifenhain die Einweisung des Hilfslehrers Herrn Franz Max Schaarschmidt aus Hartmannsdorf in sein Amt, da der bisherige Hilfslehrer Herr Schirrmeister nach Seifersdorf bei Geithain versetzt wurde.

Am 12. November Dom. XXII. p. Trinit. war in Greifenhain Kirchenvisitation.

Im Seebuschteiche bei Eschefeld wurde der Leichnam eines Mannes aus Böppschen bei Rochlitz gefunden, der freiwillig seinem Leben ein Ende gemacht hatte.

In Gnandstein trat am 1. Januar der Herr Pastor Sorge, der bisher Pfarrer in Frohburg war, sein Amt als Pfarrer an.

Am 5. September wurde der Grundstein zu einem neuen Schulhause gelegt und am 28. November wurde dasselbe gehoben.

Am 15. Juni fiel bei Gnandstein ein mit Epilepsie behafteter Knecht aus Altmörbitz in die Wyhra und ertrank.

In Kenkersdorf wurde der letzte der herrschaftlichen Rittergutsteiche, der 11 Acker große, sogenannte Mühlenteich, trocken gelegt, und dadurch hat das mehr als 300 Jahre hier bestandene Wassermühlenwerk aufgehört thätig zu sein.

V. Post- und Eisenbahn-Bericht.

Der Briefträger Ernst Viehweg trug am Neujahrstage 1876 532 und monatlich durchschnittlich 3636, im ganzen Jahre aber 44,128, d. i. für jeden einzelnen Einwohner 15 Briefe.

Auf dem hiesigen Bahnhose sind im Jahre 1875		
an Gütern abgegangen:	7,073,120	Kilogramm.
	angekommen:	3,655,765
Depeschen nach deutschen Orten abgesandt		770.
" " " " " " " " "	von " " " " " " "	angekommen 932.
" " " " " " "	aus und nach andern Ländern	21.
Verkauft wurden:	Tourbillets	10,345.
" " " " " "	Tagesbillets	19,335.
" " " " " "	Abon.= u. Schülerkarten	159.
Angekommene Personen:	46,060.	
Abgefahrene	45,852.	

VI. Nekrolog.

Am 28. Januar starb Franz Deak, 73 Jahre alt, in Pest. Er war Ungarns größter Sohn, ein mächtiger, aber stets besonnener Führer der Reformpartei, hoch geehrt von Volk und Kaiser.

Am 16. Februar starb Gustav Nerik, der allbekannte und beliebte Jugendschriftsteller, als emer. Lehrer in Dresden, im 81. Lebensjahre.

Am 18. März starb Ferdinand Freiligrath in Cannstatt bei Stuttgart, 66 Jahre alt. Er war einer der beliebtesten und gefeiertsten Dichter unseres Volkes in der Neuzeit.

Am 12. September starb Graf Anton Alexander v. Auersperg, der bekannte Schriftsteller Anastasius Grün, in Graz. Er war das Haupt der liberalen Partei Oesterreichs.

Am 25. September starben zwei große deutsche Männer, in Donauwörth Ernst v. Bandel, der Meister in allerlei Erz und Stein, der unermüdlche aber auch unsterbliche Schöpfer des Hermann-Denkmales im Teutoburger Walde; und Adolf Glasbrenner in Berlin, ein Dichter, aus dessen Feder der behaglichste Humor und die schneidende Satyre floß.

Am 5. November trat der Afrikareisende Heuglin seine letzte Reise in eine neue, noch nicht erforschte Welt an, von der er nicht wieder zurückkehrt.

Am 6. November starb der Cardinal Antonelli in Rom, der vertrauteste Freund und Rathgeber Pius' IX., der bedeutendste Mann am päpstlichen Hofe. Mit ihm war auch der ganze päpstliche Staatsschatz verschwunden.

Am 2. December starb in Triest der Professor Dr. Köchli aus Heidelberg, früher Lehrer unseres Königs Albert und seiner Geschwister, von 1867—70 Reichstagsabgeordneter für unsern (den 14.) Wahlkreis. Er kehrte mit dem Erbprinzen von Meiningen von einer Orientreise zurück und erkrankte in Triest tödtlich an einer Nierenkrankheit.

Möge das neu begonnene Jahr ein recht gesegnetes sein für Haus und Gemeinde, Kirche und Schule, Land und Volk.

Das walte Gott!

Ernst Ludwig Lippmann.

Da

H. Lase. H. 1079 2/2

1079